



## Ruhe vor dem Sturm?

### Markt für Seltene Erden gleicht einer Achterbahnfahrt

Mit Ende des chinesischen Neujahrsfestes waren die Preise für Seltene Erden zum Teil erheblich gestiegen. Einerseits getrieben durch den geplanten Zukauf größerer Mengen Dysprosium- und Terbiumoxid durch die chinesische Fanya Metal Exchange. Andererseits geschürt durch Erwartungen zum Aufbau zusätzlicher Vorräte durch die chinesische Regierung.

Bereits zu Beginn des Jahres hatte Peking verkündet, als Reaktion auf das WTO-Urteil ab Mai keine Exportsteuer mehr zu erheben. In Erwartung auf dann fallende Preise halten sich die internationalen Verbraucher mit Zukäufen deutlich zurück. Allerdings gibt es Gerüchte, dass Peking mit einer neuen Ressourcen-Steuer reagieren wird, um entstehende Verluste zu kompensieren. Welche Auswirkungen dies auf die Preise haben wird, ist zunächst unklar. Vielleicht werden am Ende ausländische Kunden sogar mit höheren Preisen abgestraft.

Aus Sicht der Investoren könnte man die aktuellen Geschehnisse auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Denn sollte sich der positive Ausblick für die sogenannten Magnetmetalle für die nächsten Jahre realisieren, könnte sich das aktuelle Preisniveau rückblickend als durchaus günstig herausstellen.

### Schwächephase beim Indium hält an

Der anhaltende Preisverfall bei Indium hat dafür gesorgt, dass Verbraucher Neueinkäufe weitestgehend zurückstellen und zunächst von ihren Vorräten leben. Ein wesentlicher Faktor für den Preisverfall ist die chinesische Investment-Plattform Fanya Metal Exchange, die ihre Zukäufe seit November 2014 deutlich verlangsamt hat.

Weiterhin werden deutlich steigende Verbrauchsmengen prognostiziert, sodass Indium auch in Zukunft ein Rohstoff mit spannender Perspektive bleibt.

### Gallium-Markt stagniert

Nach seinem Höhenflug, der Gallium Mitte 2011 Höchstpreise bescherte, befindet sich dieses Metall heute noch immer auf einem überraschend niedrigen Niveau. Trotz steigender Nachfrage hat ein vorübergehend entstandenes Überangebot bisher keine Umkehr dieses Trends zugelassen. Es gibt jedoch keinen Zweifel, dass die neu entstandenen Produktionskapazitäten früher oder später ihre Rechtfertigung erlangen werden. Eine Reihe neuer Technologien und Applikationen werden dafür sorgen, dass der Bedarf in den nächsten Jahren deutlich steigen wird. Aus dem Bereich der Photovoltaik gibt es bereits deutliche Signale, dass die neue CIGS-Technologie bis zum Jahresende den nächsten Schritt machen wird. Und die Tatsache, dass der Preis vor 4 Jahren in etwa beim Fünffachen lag, rechtfertigt durchaus Erwartungen auf bessere Zeiten.